

	<b>Verwaltungsmitteilung</b>	
	<b>Vorlagen-Nr.:</b> VM/0102/2021-2026	<b>Vorlagenbearbeitung:</b> Gero Wilhelmi
<b>Aktenzeichen:</b> FB III/1 GF/5551-00	<b>Federführung:</b> Fachdienst III/1	<b>Datum:</b> 11.10.2022

### Einrichtung eines Naturwaldes (Wildnis/Urwald)

<b>Beratungsfolge</b> Gemeindevorstand Gemeindevertretung	<b>Behandlung</b> nicht öffentlich öffentlich
---	---

#### **Bezug:**

Sitzung Gemeindevertretung vom 20.07.2022  
TOP 17: Einrichtung eines Naturwaldes (Wildnis/Urwald)  
Vorlage: AT/0043/2021-2026

Sitzung -Sozial-, Umwelt- und Klimaausschuss- vom 12.07.2022  
TOP 8: Forstwirtschaftsplan 2023  
Vorlage: GV/0295/2021-2026

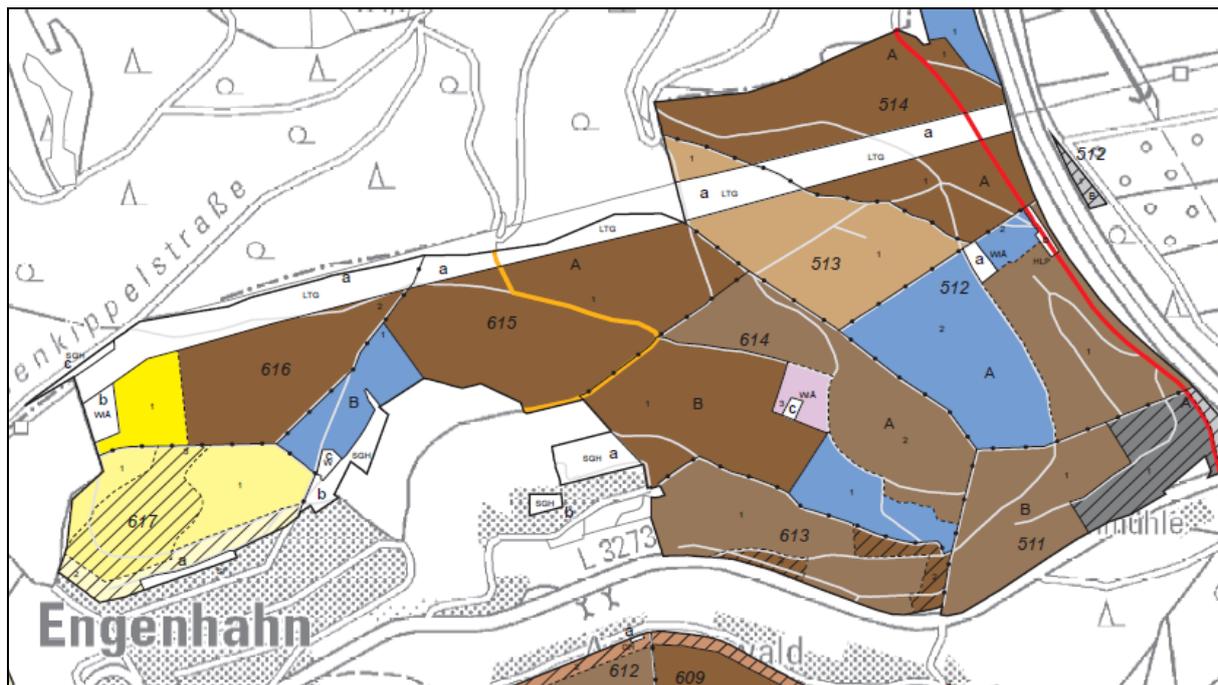
#### **Mitteilung:**

In der Sitzung der Gemeindevertretung vom 20.07.2022 wurde unter TOP 17 Folgendes beschlossen:

1. *Fünf Prozent des Gemeindewaldes (ca. 50 ha) sollen aus einer Bewirtschaftung herausgenommen und sich selbst überlassen werden. Hessen Forst wird gebeten, entsprechende Flächen dafür vorzuschlagen. Hierbei wären angrenzende Flächen zu Nachbargemeinden, Staatsforst und privaten Besitzern besonders geeignet, um größere zusammenhängende Areale zu erreichen.*
2. *Die einzelnen Fördermöglichkeiten von Land, Bund sowie Ökopunkte für ein solches Vorhaben sind darzustellen.*
3. *Die Ergebnisse sollten möglichst kurzfristig der Gemeindevertretung vorgelegt werden.*
4. *Der Gemeindevorstand wird gebeten darzustellen, wie sich die CO2-Bilanz von stillgelegtem Wald im Vergleich zu nachhaltig bewirtschaftetem Wald darstellt*

Zu 1.

Bereits jetzt sind ca. 5 % des Waldes der Gemeinde Niedernhausen faktisch stillgelegt. Es handelt sich hierbei um sogenannte WARB-Flächen (Wald außer regelmäßigem Betrieb) Diese Flächen werden seit Jahrzehnten nicht bewirtschaftet, weil sie ökologisch sehr wertvoll sind oder sich eine Bewirtschaftung nicht lohnt und eine Pflege der Bestände nicht erforderlich ist. Es handelt sich um Steillagen, wie neben der Landstraße zwischen der Lenzenmühle und Engenhahn oder trockene Kuppen wie oberhalb der Straße Im Frauwald die Fläche „Kitzelhecke“.



**Ausschnitt Forstwirtschaftskarte 2017 (dunkelbraun = Buchenaltbestände)**

 **schraffiert = WARB-Flächen**

Bereits 2008 beschäftigte sich über zwei Jahre eine Arbeitsgruppe mit möglichen Waldstilllegungsflächen. Seitens der Unteren Naturschutzbehörde wurde dabei mitgeteilt, dass eine Waldstilllegung nur bei Altbeständen mit Ökopunkten ausgeglichen werden kann. Damals wurde sich gegen eine Waldstilllegung von einzelnen Teilbereichen ausgesprochen. Die Stilllegung sollte auf einer möglichst zusammenhängenden Fläche erfolgen.

Mit unserem Revierförster wurde abgestimmt, welche Waldbereiche sinnvoll für eine Entwicklung ohne pflegende Eingriffe sind. Dabei wurden besonders die Bestände mit hohem Eichenanteil bewusst nicht berücksichtigt. Solche Bestände benötigen zum Erhalt der Eiche auf jeden Fall pflegende Eingriffe und sollten deshalb nicht aus der Nutzung genommen werden. Bei artenreichen Jungbeständen besteht die große Gefahr, dass ohne entsprechende Pflege, die Buche andere Baumarten verdrängt und es zu einer Buchenmonokultur kommt. Am geeignetsten erscheinen uns sogenannte Buchenaltbestände in Bereichen, die möglichst wenig durch Wege erschlossen sind. Von unserem Förster Herrn Dries wurde geprüft, ob es zu Nachbargemeinden, Staats- und Privatwald geeignete Flächen zur Arrondierung gemeindlicher Waldstilllegungen gibt. Dies ist jedoch nicht der Fall.

Schon 2008 wurden zwei Waldbestände in der Gemarkung Niedernhausen (Theital) und Gemarkung Engenhahn (im Bereich Lenzenberg) für eine Stilllegung ausgewählt. Die Fläche Theital grenzt an Schutzgebiete, ist aber relativ stark frequentiert und von Freizeitnutzern beeinträchtigt.

Die Fläche am Lenzenberg grenzt an WARB-Flächen und ist relativ gering erschlossen.

Nach Sicht des Unterzeichners wäre die **Fläche am Lenzenberg** am geeignetsten.

Die Fläche wurde in unserem GIS-System grob ausgemessen und umfasst ca. 65 ha.



**Ausschnitt Katasterkarte mit Luftbild (rot = mögliche Fläche für Stilllegung ca. 65 ha)**

Zu 2.

Nach Rücksprache mit dem Forstamt Chausseehaus gibt es für Waldstilllegungen zwei Fördermöglichkeiten.

Die erste Möglichkeit besteht im Rahmen des Vertragsnaturschutzes, Flächen als **Natura-2000-Projekte** stillzulegen. Bis Ende 2015 wurden mit kommunalen und privaten Waldeigentümern für 23.000 Hektar Verträge zur Umsetzung der Schutzziele in den Natura 2000-Gebieten abgeschlossen. Die Finanzierung erfolgt aus den Mitteln der im Jahr 2003 gegründeten Stiftung Natura 2000. Die Stiftung Natura 2000 wurde vom Land mit einem Kapital in Höhe von 12,5 Millionen Euro ausgestattet, um ihre Aufgabe bewältigen zu können. Diese Möglichkeit ist aber wegen der geringen Zinsen und der hohen Anzahl an geplanten Objekten zurzeit kaum gegeben.

Eine weitere Möglichkeit sind **Ökopunkte** für Kompensationsmaßnahmen für die Stilllegungen zu generieren. kopunkte sind wie oben beschrieben nur bei Stilllegungen für sogenannte Altbestände vorgesehen. Auch seitens des Forstamtes wurde bestätigt, dass dieser Ausgleich für den Nutzungsverzicht nur erfolgen kann, wenn eine Holznutzung in absehbarer Zeit durchgeführt würde.

Zu 3.

Die Ergebnisse werden mit diesem Bericht bereitgestellt.

Zu 4.

Bei stillgelegten Wäldern ist auch entscheidend, um was für Bestände es sich handelt bzw. wie lange sie schon stillgelegt wurden. Bei der CO<sub>2</sub>-Bilanz ist wohl die Tatsache entscheidend, dass durch die Nutzung des Holzes fossile Brennstoffe eingespart bzw. fossile Alternativen ersetzt werden können.

Auf der Website bioökonomie.de (eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)) wurde ein Bericht gefunden: bewirtschaftete Wälder speichern demnach mehr CO<sub>2</sub>.

Forscher am Jenaer Max-Planck-Institut für Biogeochemie haben untersucht, wie sich die Klimabilanz nachhaltig bewirtschafteter Areale von der nicht bewirtschafteter Wälder unterscheidet.

*„Wälder binden CO<sub>2</sub> und nutzen das Treibhausgas, um Biomasse aufzubauen. Gleichzeitig geben sie durch ihre Atmung und die Zersetzung des Totholzes Kohlendioxid wieder frei. In unbewirtschafteten Wäldern hält sich beides in etwa die Waage. Ganz anders sieht es jedoch bei Wäldern aus, die nachhaltig bewirtschaftet werden. Sie binden wesentlich mehr CO<sub>2</sub>, wie die Forscher im Fachjournal Global Change Biology-Bioenergy berichten.*

*Höherer Holzzuwachs durch Steuerung des Baumbestandes - der Grund: Der Holzzuwachs ist höher als in wilden Wäldern, weil der Baumbestand gezielt gesteuert wird. Bäume werden zwar gefällt, aber durch Neupflanzungen ersetzt. So bleiben die Holzvorräte konstant.*

*Für die Klimabilanz entscheidend ist, dass der gezielte Zuwachs an Bäumen der Nutzung von Holz als Brennstoff oder zur Produktion von kurz- oder langlebigen Produkten wie Toilettenpapier oder Bauholz dient und fossile Alternativen ersetzt. Langlebige Holzprodukte wie Möbel haben den Forschern zufolge den CO<sub>2</sub>-einsparenden Effekt nur solange, wie sie genutzt werden.*

*Nachhaltige Holzernte ersetzt fossile Brennstoffe*

*Eine dauerhafte Klimawirksamkeit zeigt sich der Studie zufolge aber erst, wenn das Holz direkt oder nach seiner Nutzung energetisch verwendet wird. Erst dann würden fossile Brennstoffe tatsächlich ersetzt, heißt es. Die nachhaltige Holzernte in einem Wirtschaftswald könnte nach den Berechnungen der Forscher pro Hektar und Jahr etwa 900 Liter Heizöl ersetzen oder 7,4 Megawattstunden Elektrizität und Wärme erzeugen. Dies entspricht etwa 3,5 Tonnen CO<sub>2</sub>, die als Emissionen fossilen Ursprungs eingespart werden. „Die vollständige Herausnahme von Wäldern aus der Bewirtschaftung schmälert daher deutlich deren Beitrag zum Klimaschutz“, resümiert Max-Planck-Forscher Ernst-Detlef Schulze. Bisherige Klimabilanzen hatten den Fakt, wie viel Holz als Energieträger verbraucht wird, nur unzureichend berücksichtigt.“ (Zitat Bericht bioökonomie.de 27.02.2020)*

Diese Aussage erscheint plausibel. Wälder sind ein wichtiger Rohstofflieferant und als CO<sub>2</sub>-Speicher für das Klima von großer Bedeutung. Aus diesem Grund wird seit langem eine nachhaltige naturnahe Bewirtschaftung favorisiert, um das Ökosystem Wald nicht weiter zu gefährden.

Dies wurde auch in Niedernhausen seit etlichen Jahren so vorgegeben. So wurde bei der Forsteinrichtung 2007 festgelegt, dass eine Verteilung von Laub- zu Nadelholz in einem Verhältnis von 80:20 erreicht werden soll. Im Rahmen einer naturnahen Waldbewirtschaftung ist so ein Ziel erst über einen längeren Zeitraum zu erreichen. Wir profitieren aber schon heute davon, dass der ehemalige Förster Herr Faber diesen Umbau schon aktiv vorangetrieben hat. So wurden beispielsweise alle Sturmwürfe und Lücken in den Nadelholzbeständen mit Laubholzarten, hauptsächlich Eichen und Kirschen, bepflanzt oder eine Naturverjüngung, hauptsächlich aus Buchen, gefördert. Diese Flächen sind jetzt als Laubholzinseln in den Kalamitätsflächen gut zu erkennen.

In der Sitzung des SUKA wurde unter TOP 8 Punkt 3. Folgendes beschlossen:

*3. Mit Verweis auf den Antrag Nr. 43/2021-2026 „Einrichtung eines Naturwaldes“ mit Herausnahme von 5% des Gemeindewaldes aus der Bewirtschaftung wird um eine Planungsvariante gebeten, ob – und wenn ja, wie die „5%-Flächenstilllegung“ um weitere 5% fortgeschrieben werden könnte.*

Zu 3.

Wie schon zu dem Beschluss der Gemeindevertretung unter TOP 17 Punkt 1 ausgeführt, ist eine Stilllegung nicht auf allen Flächen sinnvoll, wenn möglichst schnell ein artenreicher Mischwald entstehen soll. Bei den meisten Flächen würde sich ohne Pflege wahrscheinlich die Buche durchsetzen. Besonders die Eiche hat ohne pflegenden Eingriff gegen die Buche keine Chance.

Deshalb sollten die Flächen für Stilllegungen sinnvoll ausgewählt werden. Da unser Revierförster auf Grund der vielen Waldschäden, der Organisation der Nachpflanzung und der Brennholznachfrage sehr stark ausgelastet ist, kann ein Flächenvorschlag für weitere Stilllegungsflächen erst später erfolgen.

Gero Wilhelmi  
Technischer Angestellter

**Anlagen:** keine